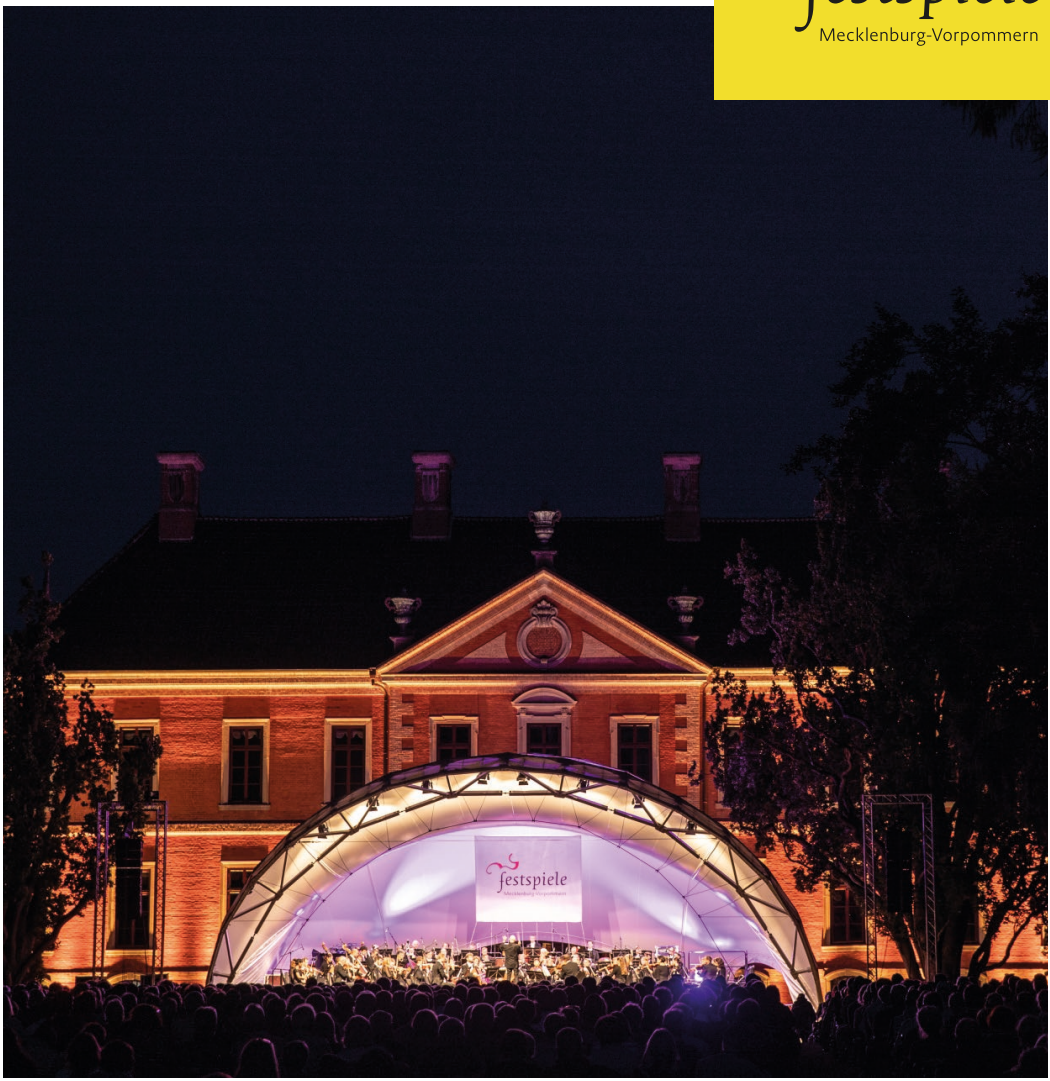
festspiele
Mecklenburg-Vorpommern




Programmheft 19.08.2023

# Ein musikalisches Feuerwerk

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

**Samstag, 19.08.2023, 19:00 Uhr · Klütz, Park von Schloss Bothmer**

# Ein musikalisches Feuerwerk

**NDR Elbphilharmonie Orchester**
**Seong-Jin Cho** Klavier, Publikumspreisträger 2018
**Dima Slobodeniouk** Leitung

In Kooperation mit dem Landesmarketing — MV tut gut. Gefördert aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, der Mecklenburgischen Brauerei Lübz GmbH und von LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Das Konzert ist ein Beitrag des Norddeutschen Rundfunks, dem Medienpartner der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

**Antonín Dvořák (1841–1904)**
Konzertouvertüre »Karneval« op. 92

**Robert Schumann (1810–1856)**
Konzert a-Moll für Klavier und Orchester op. 54
Allegro affettuoso — Andante espressivo — Allegro
Intermezzo. Andantino grazioso
Allegro vivace

**PAUSE**

**Antonín Dvořák**
Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 »Aus der neuen Welt«
Adagio — Allegro molto
Largo
Molto vivace
Allegro con fuoco

Das Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

**Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.**

## Antonín Dvořák (1841–1904)

### Konzertouvertüre »Karneval« op. 92

Antonín Dvořák gehört als Orchesterkomponist zweifellos zu den großen Sinfonikern des 19. Jahrhunderts und steht in diesem Sinne in der Tradition der sogenannten »Absoluten Musik« — Musik also, die ohne ein außermusikalisches Programm funktioniert. Erst nach seinem Aufenthalt in Amerika wandte sich Dvořák schließlich 1896 auch der Programmmusik zu: Die Sinfonischen Dichtungen »Der Wassermann« op. 107, »Die Mittagshexe« op. 108, »Das goldene Spinnrad« op. 109 und »Die Waldtaube« op. 110 entstanden innerhalb nur eines Jahres und rekurrieren auf die Balladensammlung »Kytice« (Blumenstrauß) des tschechischen Dichters Karel Jaromír Erben. Im folgenden Jahr schrieb Dvořák mit dem »Heldenlied« op. 111 noch eine fünfte Sinfonische Dichtung, für die er das Programm selbst verfasst hatte. Doch bereits vor diesen großformatigen Werken der Programmmusik hatte Dvořák sich gelegentlich an außermusikalischen Sujets bedient. Dies belegen zum Beispiel drei Konzertouvertüren, die in den Jahren 1891 und 1892 entstanden waren. Dvořák schrieb damals an seinen Verleger Fritz Simrock, dass diese drei Stücke einen Zyklus bilden würden und den Titel »Natur, Leben und Liebe« hätten, sie aber auch einzeln gespielt werden könnten. Die Idee hinter diesem Zyklus war, drei Aspekte des menschlichen Daseins abzubilden und zwar anhand eines übergeordneten Motivs. In der ersten Ouvertüre — »In der Natur« op. 91 — zeigt Dvořák, der sich Zeit seines Lebens der Natur demütig verbunden fühlte, das ideelle Fundament menschlichen Lebens, aus dem sich Freud wie Leid ableiten: eben die Natur. Diese beiden Extreme illustrieren die folgenden Ouvertüren: »Karneval« op. 92 und »Othello« op. 93. Musikalisch sind die drei Stücke allesamt durch die Nutzung der Kuckucksterz als Kernmotiv, das die Natur symbolisiert, miteinander verbun-

**REALITÄT VS. FANTASIE**

In der Realität hätte Antonín Dvořák ein buntes Karnevaltreiben, wie es in seiner Musik anklingt, wohl kaum genießen können. Er litt unter Agoraphobie, der Angst vor öffentlichen Plätzen mit Menschenmengen. Aufgrund dieser Angststörung verpasste er die Premiere seiner 9. Sinfonie, konnte aber zumindest davon überzeugt werden, der nächsten Aufführung beizuwohnen.

den. In »Karneval« werden die Hörer:innen förmlich unmittelbar in ein rauschendes Fest hineingestoßen, so quirlig bricht diese Ouvertüre aus dem Nichts hervor, ehe sich die Violinen mit einer lyrisch schwelgenden Melodie in den Mittelpunkt des Geschehens rücken. Anschließend beruhigt sich das Geschehen, und nun zeigt sich plötzlich die Klarinette mit dem zentralen Motiv der Kuckucksterz. Bildlich gesprochen scheint sich hier ein einzelner Mensch aus dem wilden Treiben zurückzuziehen, um sich auf sich selbst und folglich die Natur zu besinnen. Erst in der rasanten Schlusssteigerung kehrt die anfängliche Jubelstimmung zurück.

*Isabel Schubert*

## Robert Schumann (1810–1856)

### Konzert a-Moll für Klavier und Orchester op. 54

Als »ein Meisterwerk in jeder Hinsicht« bezeichnete selbst der außergewöhnlich kritische Schumann-Biograf Wilhelm Joseph von Wasielewski das Klavierkonzert in a-Moll. Bereits in der zeitgenössischen Rezeption wurde vor allem das ausgewogene Verhältnis von Klavier- und Orchesterpart als besonders gelungen empfunden, zumal sich hiermit ein völlig neuer Prototyp des romantischen Klavierkonzerts etablierte, dem alle großen Exemplare dieser Gattung (Brahms, Grieg, Tschaikowski, Saint-Saëns, Ravel, Rachmaninow) bis in die Spätromantik hinein folgten. Statt des blockartigen Wechsels zwischen langen Orchester-Tutti-Ritornellen und Soloabschnitten, in denen das Orchester eine begleitende Funktion übernimmt, lässt sich eine enge Verzahnung der beiden Parts beobachten: Mal kommt es zu kammermusikalischen Intermezzi, in denen der Solist mit einzelnen Instrumentengruppen interagiert, und mal tritt das Klavier dem Orchester gegenüber mit perlenden Arpeggien in die Begleitfunktion. »Das Clavier ist auf das feinste mit dem Orchester verwebt« — so fasste Clara Schumann ihren Klangeindruck

zusammen, als sie eine Vorfassung des ersten Satzes öffentlich spielte. Ihr frisch gebackener Ehemann hatte diese Vorfassung 1841 komponiert und wollte den Satz als »Phantasie für Klavier und Orchester a-Moll« veröffentlichen. Allerdings zeigte sich kein einziger Verlag interessiert an der Publikation. Erst als Schumann vier Jahre später die »Phantasie« um einen zweiten und dritten Satz ergänzte, kam es endlich zum Druck.

Dem ersten Satz (Allegro affetuoso) ist diese Werkgenese nach wie vor anzumerken: Zunächst weicht die Tendenz zur Monothematik von der kontrastierenden Gegenüberstellung zweier Themen ab, wie sie in einem Kopfsatz klassischerweise vorherrscht. Alle Themen erwachsen aus einer einzigen Keimzelle — den Tönen C – H – A – A. Sie stellen die ›spielbaren‹ Buchstaben des Namens »Chiarina« dar, Clara Schumanns Pseudonym innerhalb des geheimen Fantasiebundes der Davidsbündler. Damit liegt eine Art liebevolle wie subtile Widmung in Tönen vor, wenngleich der offiziell genannte Widmungsträger Ferdinand Hiller ist. Dieser mit dem Komponisten befreundete Dirigent leitete die Uraufführung des Klavierkonzerts mit keiner anderen als Clara Schumann als Solistin. Die zweite Eigenheit des Satzes, die an seine ursprüngliche Gestalt als eigenständige Phantasie erinnert, beläuft sich auf die unterschiedlichen Charaktere, die er in sich vereint. Dabei mutet er fast wie ein ganzes Klavierkonzert in komprimierter Form an. Die ausdrucksstarke Exposition steht für den Kopfsatz, während der lyrische Mittelteil, ein »Andante espressivo«, an die Sphäre eines zweiten Satzes erinnert. Für zusätzliche Abgrenzung sorgt die weit von der Grundtonart a-Moll entfernte Tonart As-Dur. Die virtuose Kadenz und die Coda spiegeln zuletzt den Charakter eines brillanten Finales.

**MUSIKALISCHES NACHLEBEN**

Schumanns Hauptthema des Kopfsatzes hat offenbar die Musikwelt nach ihm inspiriert. Mit den Intervallen aus der aufsteigenden Linie nach dem C – H – A – A-Motiv beginnt auch das sehnsüchtige Thema des Stückes »Quejas o la Maja y el Ruiseñor« aus den Goyescas (1915) von Enrique Granados. In Anlehnung an dieses Stück wiederum findet sich die Wendung auch im nicht minder sehnsuchtsvollen Latin-Jazz-Standard »Bésame mucho« (1941), der auf die mexikanische Komponistin Consuelo Velázquez zurückgeht.

Dass auf dieses Klavierkonzert en miniature kein regulärer langsamer Satz folgen kann, ist nachvollziehbar. Stattdessen erklingt ein Intermezzo, zart und anmutig im Klang, dabei oft nur kammermusikalisch besetzt. Sein Thema ist eine Umkehrung des Hauptgedankens aus dem ersten Satz, was den zyklischen Zusammenhang sichert. Bemerkenswert ist der raffinierte Übergang zum Finale, an dem Schumann in unterschiedlichen Versionen außergewöhnlich lange feilte. Das Finale ist am deutlichsten von virtuosen Spielfiguren geprägt, wie sie für frühere Konzerte à la Hummel, Moscheles und Chopin typisch sind. Einen reizvollen Twist liefern dabei jedoch die unterschiedlichen metrischen Gestalten der beiden Themen und die damit einhergehende Verschleierung von Taktschwerpunkten.

*Lea Kollath*

## Antonín Dvořák

### Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 »Aus der neuen Welt«

»Diese Sinfonie ist wesentlich verschieden von meinen früheren Sachen, vielleicht etwas amerikanisch; sie wäre nicht so geschrieben, wenn ich nicht in Amerika gewesen wäre«, sagte Antonín Dvořák einmal über seine Sinfonie Nr. 9, die er 1893 während seiner dreijährigen Tätigkeit am National Conservatory of Music in New York geschrieben hatte. Folgerichtig versah Dvořák diese Sinfonie mit dem programmatischen Untertitel »Aus der Neuen Welt«. Der Theorie, er habe »amerikanische« Musik für sie verwendet, widersprach er allerdings entschieden: »Man schreibt immer, dass ich zu meiner letzten Sinfonie die Motive in Amerika gesammelt habe und dass in ihr manche Indianerlieder enthalten sind. Das stimmt nicht. Dort habe ich sie komponiert, aber es sind meine eigenen Motive, und etwas habe ich schon dorthin

**VOLLER ERFOLG**

Die Weltpremiere der Sinfonie spielte am 16. Dezember 1893 das New York Philharmonic Orchestra in der Carnegie Hall unter der Leitung von Anton Seidl. Dvořák schrieb über das Konzert: »Die Zeitungen sagen, noch nie hatte ein Komponist einen solchen Triumph.«

mitgebracht. Es ist und bleibt aber immer tschechische Musik«. Und so offenbart Dvořák hier vielmehr sein ganzes Können und all seine Erfahrung als Komponist.

Wehmut prägt die Einleitung des ersten Satzes, die durch ein fanfarenartiges Thema der Hörner unterbrochen wird. Dieses Thema wird in der Folge immer wieder auftauchen und als eine Art motivische Klammer für das ganze Werk fungieren. Das folgende Allegro hat mitreißenden Schwung und entwickelt sich immer weiter, bis der Satz mit einer gewaltig hereinbrechenden Coda zu Ende geht. Der langsame Satz ist ein Trauergesang, zu dem Dvořák durch eine Szene aus Henry Longfellows Dichtung »Hiawatha« über den gleichnamigen Indianerhäuptling inspiriert wurde. Ganz konkret vertont findet sich hier Hiawathas Klage über den Tod seiner Gefährtin Minnehaha wieder. Das Kernthema ist eine melancholische Melodie, die das Englischhorn regelrecht singt und Anfang und Ende des Satzes markiert. Auch im dritten Satz hat sich Dvořák bei Longfellows Epos bedient und vertont den Festtanz der Indianer zur Hochzeit Hiawathas. Dem wuchtigen Hauptthema stehen ein lyrisches Bläserthema und eine elegante Walzermelodie gegenüber. Im schließenden »Allegro con fuoco« kehrt das Hauptmotiv mit seiner feierlichen Stimmung zurück und erklingt in einem großen Orchester-Unisono. Eine gewaltige Steigerung beschließt dann die Sinfonie.

*Isabel Schubert*

**SIE SIND GEFRAGT!**

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

MV
tut gut.
Wir hauen ganz klassisch auf die Pauke.
Das ist unsere Natur.
Kultur im LAND ZUM LEBEN: Vollen Einsatz zeigen Celia Verlemann und Kevin Weltzien vom Team der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam bereiten sie der Musik die Bühne bei fast 200 Konzerten pro Saison an den schönsten und ungewöhnlichsten Orten im Land.
Mehr über Kultur und Freizeit in MV: mecklenburg-vorpommern.de
mvtutgut
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

## NDR Elbphilharmonie Orchester

Das NDR Elbphilharmonie Orchester ist seit über 75 Jahren Norddeutschlands musikalischer Botschafter in alle Welt. Als Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg prägt es mit seinen Programmen maßgeblich das künstlerische Profil seiner Stammspielstätte an der Elbe. Klänge und Bilder aus dem weltberühmten Konzerthaus sind — durch Konzertübertragungen des NDR per Videostream, Hörfunk und Fernsehen sowie auf Online-Plattformen des Orchesters — in ganz Deutschland und weit darüber hinaus präsent.

Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert hat das Orchester sein Angebot nochmals innovativ ausgebaut. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, vom Sinfoniekonzert über das Kammer-, Club- und Stundenkonzert bis hin zum mehrtägigen Festival, stehen Werke aller Genres auf dem Programm.

Darüber hinaus ist sich das Ensemble seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und engagiert sich in beson-

derem Maße auch für den musikalischen Nachwuchs und im Education-Bereich.

Neben seinen Auftritten in Hamburg spielt das NDR Elbphilharmonie Orchester regelmäßig in Lübeck, Kiel und Wismar und ist zu Gast bei den größten Festivals Norddeutschlands. Seinen internationalen Rang unterstreicht es zudem auf Tourneen durch Europa (zuletzt nach Frankreich und Spanien), nach Nord- und Südamerika sowie nach Asien.

1945 auf Initiative der britischen Militärregierung in Hamburg gegründet, legte das NDR Elbphilharmonie Orchester, zunächst unter dem Namen »Sinfonieorchester des Nordwestdeutschen Rundfunks«, dann — nach der Teilung der Radioanstalten 1956 — als »NDR Sinfonieorchester« die Grundsteine für ein neu entstehendes Musikleben im Nachkriegs-Norddeutschland und war auch aus der internationalen Konzertlandschaft bald nicht mehr wegzudenken. Seine künstlerischen Etappen sind mit den Namen prägender Chefdirigenten verbunden. Der erste, Hans Schmidt-Isserstedt, formte das Ensemble über 25 Jahre lang zu einem Klangkörper von unverwechselbarem Charakter. Legendär wurde später auch die 20-jährige intensive Zusammenarbeit mit Günter Wand, der das internationale Renommee des Orchesters seit 1982 als Chefdirigent und seit 1987 als Ehrendirigent auf Lebenszeit weiter festigte.

1998 wurde Christoph Eschenbach in die Position des Chefdirigenten berufen, 2004 folgte Christoph von Dohnányi. Von 2015 bis 2020 war Krzysztof Urbański Erster Gastdirigent des Orchesters. Seit der Saison 2019/2020 ist Alan Gilbert Chefdirigent. Der gebürtige Amerikaner wechselte vom New York Philharmonic Orchestra nach Hamburg und ist dem NDR Elbphilharmonie Orchester bereits viele Jahre eng verbunden.

Für sein Konzert auf Schloss Kummerow im Festspielsommer 2018 wurde dem koreanischen Pianisten Seong-Jin Cho der Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zugesprochen.

## Seong-Jin Cho

### Klavier, Publikumspreisträger 2018

Seong-Jin Cho hat sich weltweit als einer der führenden Pianisten seiner Generation in der aktuellen Musikszene etabliert. Die Weltöffentlichkeit wurde 2015 auf Cho aufmerksam, als er den ersten Preis beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau gewann; seitdem erlebte seine Karriere einen rasanten Aufstieg. Im Januar 2016 unterzeichnete der Pianist einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon. Als gefragter Künstler arbeitet Cho mit den renommiertesten Orchestern der Welt zusammen, darunter die Berliner Philharmoniker, die Wiener Philharmoniker, das London Symphony Orchestra, das Orchestre de Paris, das New York Philharmonic und das Philadelphia Orchestra. Zu den Dirigenten, mit denen er regelmäßig auftritt, gehören Myung-Whun Chung, Gustavo Dudamel, Yannick Nézet-Séguin, Andris Nelsons, Gianandrea Noseda, Sir Simon Rattle, Santtu-Matias Rouvali und Esa-Pekka Salonen. Höhepunkte der Saison 2022/23 sind u. a. Chos Rückkehr zum Los Angeles Philharmonic Orchestra und zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Mit der Tschechischen Philharmonie und Semyon Bychkov wird er die Weltpremiere des neuen Klavierkonzerts von Thierry Escaich präsentieren. Auf Tournee geht Cho mit dem London Symphony Orchestra und Sir Simon Rattle (Japan und Korea), der Staatskapelle Dresden und Myung-Whun Chung (Dresden und Korea) sowie der Academy of St Martin in the Fields (Deutschland).

Mit gefeierten Klavierabenden tritt Cho in den renommiertesten Konzertsälen der Welt auf, darunter die Carnegie Hall und das Concertgebouw Amsterdam. Chos Diskografie ist umfangreich und wurde mit beeindruckenden Kritiken bedacht. Seine jüngste Aufnahme ist sein Soloalbum »The Handel Project«, das im Februar 2023 veröffentlicht wurde.

## Dima Slobodeniouk

### Leitung

Dima Slobodeniouk wird vom Publikum und von Orchestern gleichermaßen für seine musikalische Expertise sowie seine tiefgründigen Interpretationen hochgelobt und ist damit zu einem der begehrtesten Dirigenten seiner Generation geworden. Er arbeitet mit den renommiertesten Orchestern der Welt zusammen, darunter das New York Philharmonic, das Boston Symphony Orchestra, das London Symphony Orchestra, das Concertgebouworkest, die Berliner Philharmoniker und das Gewandhausorchester Leipzig.

In der Saison 2023/24 wird Dima Slobodeniouk sein Debüt u. a. mit dem National Symphony Orchestra Washington und dem Tonhalle-Orchester Zürich geben. Des Weiteren kehrt er zum London Philharmonic Orchestra, Netherlands Radio Philharmonic Orchestra, NDR Elbphilharmonie Orchester und Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zurück. Weitere Gastengagements führen ihn zu den Wiener Symphonikern, dem Helsinki Philharmonic Orchestra sowie zum Orquesta Sinfónica de Galicia, deren Musikdirektor er bis 2022 war. Die aktuelle Saison eröffnet Slobodeniouk mit dem Boston Symphony Orchestra in Tanglewood. Bereits im Frühjahr kehrt er nach Boston zurück und wird dann auch am Pult des Seattle Symphony Orchestras stehen. Ein weiterer Höhepunkt der Saison ist Dima Slobodeniouks Debüt an der Bayerischen Staatsoper, wo er die Wiederaufführung von Calixto Bieitos Produktion von »Boris Godunow« dirigieren wird. Zu den Solist:innen, mit denen er zusammen gearbeitet hat, gehören Leif Ove Andsnes, Emanuel Ax, Khatia Buniatishvili, Seong-Jin Cho, Isabelle Faust, Kirill Gerstein, Barbara Hannigan, Håkan Hardenberger, Martin Helmchen, Alexandre Kantorow, Patricia Kopatchinskaya, Beatrice Rana, Baiba Skride, Yuja Wang und Frank Peter Zimmermann.

## Klütz, Park von Schloss Bothmer

Im malerischen Klützer Winkel liegt das größte Barockschloss Mecklenburg-Vorpommerns. Zwischen 1726 und 1732 errichtet, zeigt das imposante Ensemble roter Backsteingebäude deutliche Anzeichen niederländischer und englischer Vorbilder. Die über 250 Jahre alte Festonallee zeugt noch heute von diesen Zeiten. Über zwei Jahrhunderte lang war das Schloss Sitz der Familie von Bothmer. Nach der Enteignung 1945 diente der Komplex verschiedenen Zwecken, u. a. als Altenheim. 2008 wurde das Schlossensemble vom Land Mecklenburg-Vorpommern übernommen und nach langjähriger Restaurierung im Frühjahr 2015 als Museum und Veranstaltungsstätte wiedereröffnet. Die einmalig schöne barocke Schlossanlage umfasst einen prächtigen Landschaftspark und wird von Wassergräben gerahmt.

Bereits am 27. Juli 1991 war Schloss Bothmer erstmals Kulisse für ein Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

**VORGEMERKT!**

Im nächsten Jahr wird das Open-Air-Konzert im Park von Schloss Bothmer am 7. September 2024 stattfinden.

BIER
BEWUSST
GENIESSEN.
DIE DEUTSCHEN BRAUER.
Kümmer dich um alles.
Was dir Freude macht.
Lübzer
Das Leben ruft

## Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 3x vergeben
Ausgabe 32/2022

99 FUNKEN

**Weil's um mehr als Geld geht.**

**Träume erfüllen:** Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

# LOTTO

## Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! DER UNIVERSAL LOTTERIE | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

**Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!** Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

**Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021**

**HERAUSGEBER** Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

**INTENDANTIN** Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

**REDAKTION UND SATZ** Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

**DRUCK** Digital Design — Druck und Medien GmbH

**FOTOS UND ABBILDUNGEN** Oliver Borchert (Schloss Bothmer) · Nikolaj Lund (NDR Elbphilharmonie Orchester) · Christoph Köstlin (Seong-Jin Cho) · Marco Borggreve (Dima Slobodeniouk)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

## WIR DANKEN

**UNSEREM PARTNER**

**UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN**

**UNSEREN MEDIENPARTNERN**

**SOWIE**

**Auf kurzem Weg zum vollen Service – bei Ihrer Sparkasse.**

Schön, wenn die Finanzpartnerin des Vertrauens zur Nachbarschaft gehört. Sie erreichen uns vielerorts schnell in Ihrer Nähe. Neben der persönlichen Beratung in unseren Filialen ergänzen Online- und Mobile-Banking unsere modernen Services. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. **spk-mnw.de**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

Sparkasse
Mecklenburg-Nordwest